



Schlussbericht der Eidgenössischen Flugunfall-Untersuchungskommission

über den Unfall

des Flugzeuges Wassmer 425, HB-DCE

vom 19. Oktober 1972

bei Meinisberg/BE

Die Voruntersuchung wurde mit Zustellung des Untersuchungsberichtes vom 24. Oktober 1972 an den Kommissionspräsidenten am 13. November 1972 abgeschlossen.

FLUGVERLAUF

Am Donnerstag, den 19. Oktober 1972, startete der Pilot um 1402 Uhr MEZ in Grenchen mit dem Flugzeug Wassmer 425, HB-DCE, zu einem privaten VFR-Flug nach Yverdon. Über dem Chasseral stotterte der Motor und setzte anschliessend ganz aus. Der Pilot stellte den Benzinhahn auf den rechten Aussentank um, worauf der Motor wieder normal lief. Nach diesem Vorfall entschloss sich der Pilot, den Flug nach Yverdon nicht mehr fortzusetzen, sondern nach Grenchen zurückzukehren. Auf einer Höhe von etwa 3000 ft/MSL setzte der Motor über Biel erneut aus. Der Pilot schaltete daraufhin die elektrische Benzinpumpe und die Vergaservorwärmung ein. Als das gewünschte Resultat ausblieb, stellte er den Benzinhahn auf den linken Aussentank. Da der Motor nicht in Gang kam, war der Pilot gezwungen, eine Notlandung auszuführen. Als Landeplatz wählte er ein neu bestelltes Getreidefeld südlich von Meinisberg (BE). Um 1432 Uhr setzte er das Flugzeug mit eingefahrenem Fahrwerk auf dem vorgesehenen Landefeld auf. Nach einer Ausrutschstrecke von ca. 45 m kam das Flugzeug zum Stillstand.

SCHÄDEN

Der Pilot blieb unverletzt, das Flugzeug wurde leicht beschädigt. Es entstand leichter Drittschaden.

BEFUNDE

Der Pilot, 1930, war Inhaber eines gültigen Führerausweises für Privatpiloten. Seine Flugerfahrung betrug insgesamt 96:13 Std., wovon 54:37 Std. auf dem Unfallflugzeug. Während der letzten 90 Tage flog er 12:30 Std., alle auf dem Unfallflugzeug.

Nichts deutet darauf hin, dass der Pilot beim Unfall in seiner Gesundheit beeinträchtigt gewesen wäre.

In den Akten des Eidg. Luftamtes sind weder Unfälle noch sonstige Vorkommnisse verzeichnet.

Das Flugzeug war lufttüchtig und zum Verkehr zugelassen. Nach der Notlandung wurde festgestellt, dass der linke und der rechte Benzin-Haupttank noch voll, der linke sowie der rechte Aussentank leer waren.

Die Untersuchung ergab keine Anhaltspunkte für irgendwelche vorbestandene Mängel am Flugzeug.

Wetter im Unfallraum gemäss Angaben der MZA:

Bewölkung: Wolkenlos
Sicht: 5-6 km
Wind: Nord-Ost, 5 kt
Temperatur: + 9°C

BEURTEILUNG

Der Pilot war der Meinung, den Benzinhahn jeweils auf den linken resp. rechten Haupttank gestellt zu haben. In Wirklichkeit hatte er ihn auf den linken bzw. auf den rechten Aussentank gestellt. Der Entschluss, mit eingezogenem Fahrwerk zu landen, war angesichts des gewählten Landefeldes richtig.

URSACHE

Der Unfall ist auf Fehlbedienung der Kraftstoffanlage zurückzuführen.

Bern, den 23. Februar 1973